

PSITTASCENE, Herbst 2019

Aus dem Englischen übertragen von Franziska Vogel

INHALT

Botschaft vom Executive Director	<i>Jamie Gilardi</i>
Den Handel mit wilden Papageien beenden	<i>FlyFree Programm des WPT seit einem Jahrzehnt</i>
1989-2019: Wir feiern 30 Jahre.	<i>Höhepunkte aus drei Jahrzehnten des Papageienschutzes</i>
Chicas holpriger Weg Richtung Überleben	<i>'Macaw Recovery Network', Costa Rica</i>
Unzertrennlige in Afrikas Mopane Wäldern	<i>Feld-Report</i>
PsittaNews	<i>Papageien News und Updates – WPT Kontakte</i>
Papageien im Freiland	<i>Helmkakadu</i>

AUF DEM TITELBLATT

Anfang der 1990er Jahre war die freilebende Population der Echosittiche (*Psittacula eques*) zusammengebrochen aufgrund massiver Abholzung, eingeführter Säugetiere und der Auswirkungen von Krankheiten und schweren Stürmen. Dank der herausragenden Anstrengungen mehrerer Organisationen und den Beiträgen Dutzender von Einzelpersonen, konnte die Anzahl der Art nach drei Jahrzehnten intensiver Betreuung vom Minimum von 12 auf ungefähr 700 Individuen gesteigert werden.

Foto © Mark Carwardine / Nature Picture Library

Eine Botschaft von Jamies Schreibtisch

In Anbetracht dessen, dass der World Parrot Trust 30 Jahre alt wird, ist es erstaunlich zu sehen, wieviel sich in dieser Zeit in der Papageienwelt verändert hat. Als der WPT 1989 gegründet wurde, waren z.B. die USA der grösste Importeur wilder Papageien. Artenschützer hatten keine Ahnung, wo – und ob überhaupt Blaukehlaras irgendwo im Freiland vorkamen, und viele der grossen Fortschritte in unserem Verständnis, wie das Wohlergehen in Gefangenschaft gehaltener Vögel aufrechterhalten werden kann, mussten erst gemacht werden. Im Laufe der Jahrzehnte haben wir und unsere Kollegen und Partner rund um die Welt viel darüber gelernt, welchen Bedrohungen diese beliebten Vögel ausgesetzt sind – ob in Menschenobhut oder im Freiland, und erfreulicherweise haben wir jetzt ein erheblich vielfältigeres und verfeinertes Instrumentarium um Papageien zu helfen und sie zu schützen.

Ganz am Anfang lancierte Mike Reynolds den WPT, in der allerersten Ausgabe der PsittaScene, vorausschauend mit dem Fokus auf eine Beendigung des massenhaften Handels mit wilden Papageien. Mit den Jahren erlebten wir, wie die Vorliebe der Menschen für Papageien eine scheinbar unersättliche Nachfrage für diese Vögel geschaffen und damit viele wilde Papageienpopulationen zu Grunde gerichtet hatte. Wir lernten aber auch, dass es möglich ist die Nachfrage einzudämmen, indem man die reichen westlichen Länder dazu anregte, mit der Einfuhr wilder Vögel aufzuhören.

Wichtig ist vor allem, dass solche Strategie-Veränderungen – wie der Wild Bird Conservation Act der USA – taugen, den illegalen Papageienhandel rund um den Globus dramatisch zu verringern. Diese Lektionen veranlassten den WPT – im jugendlichen Alter von 12 Jahren - die Leitung für eine Kampagne zur Beendigung aller Wildvogel-Importe nach Europa zu übernehmen. Als wir 18 Jahre alt wurden, hatten wir genau dieses Ziel erreicht: die EU hörte damit auf Wildvögel einzuführen, was indirekt zu einer 90% igen Reduktion der Einfuhren auf dem globalen Markt führte, und zur Schonung des Lebens alljährlich von Millionen von Vögeln.

Indem wir unsere Lehren aus diesen Lektionen und Erfolgen zogen, arbeiteten wir weiter mit verschiedenen Mitteln daran, Papageien vor dem Handel zu schützen. Dazu gehörte auch der Schutz bedrohter Arten mittels CITES Verträgen. Dies betraf z.B. die Gelbnackenamazone (2002), den Gelbwangenkakadu (2004) und den Graupapagei (2017). Im 2. Jahrzehnt seines Bestehens setzt sich unser FlyFree Programm weltweit weiterhin ein für die Durchsetzung von Wildtierschutz-Gesetzen, die Beschlagnehmung wilder Papageien von illegalen Händlern, und - sofern möglich - die Auswilderung beschlagnehmter Vögel, um ihnen eine zweite Chance zum Gedeihen im Freiland zu ermöglichen. Diese Kombination, die daraus besteht, die globale Nachfrage zu verringern, die legale Entnahme zu beenden, und Vögel, die für den Handel bestimmt sind, zu beschlagnehmen, hat sich als mächtige Abschreckung auf den fortdauernden Handel erwiesen und aussagekräftigen Schutz wildlebender Papageien sichergestellt.

Diese Initiativen haben sich auf den Handel mit wilden Papageien konzentriert. Gleichzeitig hat uns unsere Erfahrung mit der Auswilderung Tausender beschlagnehmter Vögel geholfen eine weitere wichtige Lektion zu lernen. Im Verlauf der vergangenen Jahrzehnte haben wir an der Verfeinerung und Ausweitung der Anzahl uns zur Verfügung stehenden traditionellen Schutzmassnahmen, wie Nistplatz-Schutz, Habitat-Wiederherstellung und gelegentlicher Wiederansiedlung nachgezüchteter Vögel, gearbeitet. Seit dem ersten Projekt des WPT, der sich auf die Erholung der kritisch bedrohten Echosittiche konzentrierte, haben wir weiterhin geholfen Dutzende bedrohter Papageienarten zu retten, wobei wir aus den Erfahrungen lernten und alle Massnahmen, ob alt oder neu, anwendeten, wo immer sie sich als hilfreich erweisen konnten. Aus unserer weitläufigen Erfahrung, die wir bei der Auswilderung zahlreicher beschlagnehmter Papageien gewonnen haben, wissen wir nun, wie diese anspruchsvolle Aufgabe am besten bewerkstelligt werden kann. Dadurch haben wir unseren «Werkzeugkasten» an Schutzmassnahmen für gefährdete Papageien wirksam ergänzen können.

Entscheidend ist die Tatsache, dass diese Fortschritte, diese Erfolge und diese Ermächtigung des WPT und unserer Partner für die Rettung von Papageien nicht möglich wären ohne die andauernde und grosszügige Unterstützung von Papageienfreunden, wie Ihnen. Zuletzt spürten wir dies wieder beim erstaunlichen Erfolg unserer Kampagne zur Unterstützung des Ara-Schutzes in Bolivien – wir sind Ihnen ausserordentlich dankbar dafür. Wir sind optimistisch, dass die nächsten 30 Jahre viele Fortschritte für den Schutz und das Wohlergehen der Papageien bringen werden, und wir freuen uns mit Ihnen daran zu arbeiten, dass möglichst viele Erfolge möglich werden.

Dr. phil. James D. Gilardi

Den Handel mit wilden Papageien beenden

Die Vision eines Mannes – ein Jahrzehnt des FlyFree Programms des WPT

Von Charlotte Foxhall

Normalerweise gibt es einige Diskussionen unter den Vögeln, aber jetzt gerade sind sie still: sie sehen, dass die Türe der Auswilderungsvoliere offensteht. Sie zögern, und dann wagen sich ein paar

tapfere Seelen durch die unsichtbare Barriere hinaus um die ersten aufregenden und angstvollen Momente der Freiheit zu erfahren. Der Rest folgt zaghaft in kleinen Gruppen und verteilt sich in den umgebenden Bäumen.

Die ist das erhoffte Ergebnis für gerettete Papageien, aber für die meisten, in der grimmigen Welt des illegalen Tierhandels gefangenen, Vögel ist die Zukunft nicht so sicher.

Im Zentrum des 1989 gegründeten World Parrot Trusts stand der Schutz der am meisten gefährdeten Papageien der Welt. Kurz danach machte sich der Gründer des WPT, Mike Reynolds, zunehmend Sorgen darüber, wie wilde Papageien durch den Fang für den Handel gefährdet wurden.

Die Wissenschaft und jahrzehntelange Arbeit im Feld haben seither seine Sorgen bestätigt, und darüber hinaus – dass der Handel mit wildgefangenen Papageien unmenschlich ist, weil mindestens die Hälfte der gefangenen Vögel Verletzungen, Hunger und Krankheiten zum Opfer fällt, und wilde Populationen buchstäblich ausgelöscht werden können.

Seit den 1970er Jahren hat der Papageien-Fang für den Heimtierhandel über 17 Millionen Vögel betroffen. Zehntausende Papageien werden immer noch jedes Jahr gefangen, und einige der am meisten gefangenen Arten, wie der Graupapagei, haben katastrophale Populations-Einbrüche erlitten – über 90% allein in Ghana.

Dies hat sich aber zu ändern begonnen: Nachdem der WPT erfolgreich eine 7 jährige Kampagne mit über 230 NGOs angeführt hatte, verkündete die Europäische Union ein dauerhaftes Embargo für den Import wildgefangener Vögel. Das Verbot schonte jedes Jahr das Leben von Millionen von Vögeln, aber es herrschte immer noch Handlungsbedarf: 2009 lancierte der WPT das FlyFree Programm, ein fortwährender Einsatz um dem Vogelfang, der immer noch in vielen Ländern praktiziert wird, entgegenzutreten.

FlyFree unterstützt direkte Aktionen zur Rettung, Rehabilitation und Auswilderung wildgefangener Vögel durch Partnerschaften mit ortsansässigen Organisationen und Regierungen. Mehr rehabilitierte Vögel als je zuvor werden erfolgreich ausgewildert dank der bedachtsamen und kundigen Entscheidungsfindung in Bezug zu Auswilderungsorten, zur Anzahl von Vögeln in einer Gruppe, zu deren Vorbereitungsstraining für die Auswilderung, und zu sorgsamer Evaluierung geeigneter Kandidaten.

WIE ES FUNKTIONIERT

Die Steigerung der Kapazitäten von Auffangstationen zur Aufnahme, Rehabilitation und Auswilderung beschlagnahmter Tiere erlaubt lokalen Regierungen illegale Fänger zu verfolgen und mehr Vögel zu beschlagnahmen. Das FlyFree Programm hilft Auffangstationen und Regierungsbehörden konfiszierte Vögel zu betreuen mittels Finanzierung von Nahrung, Auswilderungsgehegen, Krankheiten-Screening, Beringungs-Material und Tracking-Ausrüstung, veterinärmedizinischer Basis-Versorgung und Ausbildung für die Vogel-Betreuung. Zusammenkünfte mit regionalen und internationalen Vertretungen, wie CITES, um für bessere Schutzmassnahmen einzutreten, sind notwendig um Papageien zu helfen, die vom Handel bedroht sind.

Auf einer anderen Ebene arbeitet der WPT daran Kanäle zu schliessen, durch die illegaler Handel abgewickelt wird, z.B. Fluglinien, Transportfirmen und Soziale Medien. Ausserdem fördert Fly Free die Verbreitung von Informations- und Schulungsmaterial unter der Bevölkerung, um das

Bewusstsein und Interesse für die ökologisch und kulturell wichtige Tierwelt, mit der die Anwohner leben, zu sensibilisieren.

NEUESTE GLANZLICHTER

Afrika

Afrikanische Papageien gehören zu den am meisten gehandelten Arten. Demzufolge verfolgt der WPT eine vielfältige Strategie in der gesamten Region. Studien, die die Auswirkung und Art des Handels dokumentieren, sind kürzlich abgeschlossen worden, oder sind in mehreren Ländern (Guinea-Bissau, Demokratische Republik Kongo, Nigeria und Sierra Leona) im Gange. Diese Studien beinhalten die erste nationale Status-Bestimmung für Timneh-Papageien, Arbeiten, die Schlüssel-Populationen identifiziert haben, welche nun geschützt werden durch Kommunikation mit einheimischen Gemeinden und der Anstellung früherer Fallensteller als Nest-Beschützer.

Sich den neuesten Wissenstand über eine Art zu verschaffen, liefert nützliche Informationen um für verbesserte Richtlinien einzutreten, und 2016 schlossen sich der WPT und seine Partner zusammen um für wildlebende Graupapageien (sowohl *Psittacus erithacus* als auch *Psittacus timneh*) den Schutz vor Fang durch die Aufnahme in Anhang I der CITES zu erlangen.

Fortlaufende Ermittlungen in Bezug auf illegalen Handel ermöglichen dem WPT die Lage zu überwachen und haben zu weiteren CITES Beschlüssen geführt, um Schlupflöcher zu schliessen und den Schutz für andere Arten zu verstärken. Ein Anstieg von Exportgenehmigungen für Kongopapageien (*Poicephalus guilielmi*) wurde z.B. bei einem kürzlichen CITES Treffen angesprochen, und bei der Gesetzgebung in mehreren Ländern ihres Verbreitungsgebiets wurden Verbesserungen vorgenommen. Durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern war es dem WPT auch möglich Fluggesellschaften davon zu überzeugen, Schutzmassnahmen gegen illegalen Handel zu verstärken. Kürzlich wurde mit Turkish Airlines an der Erstellung eines Embargos für Transporte von Graupapageien zusammengearbeitet und an der Verbesserung der Ausbildung des Personals an Knotenpunkten des illegalen Handels.

In der DRK, Liberia, Senegal und Guinea wurden Rehabilitations- und Auswilderungsvolieren für Papageien, die vor dem Handel gerettet worden waren, gebaut, und für zusätzliche Unterstützung wurde in Sierra Leone gesorgt. Trainings Workshops für die besten Methoden zur Betreuung von geretteten Papageien wurden in Angola geboten und werden bald in Kamerun wiederholt werden. Ausserdem wurde wegweisende Forschung, die sich auf die Verbreitung des PFBF (Feder- und Schnabelkrankheit) Virus infolge des legalen und illegalen Handels konzentrierte, mit mehreren Partnern in Senegal durchgeführt.

Indonesien

In den letzten Jahren ist der WPT Partnerschaften mit Natural Resources Conservation Agency Indonesia (BKSDA) und örtlichen Gruppen, die sich für Artenvielfalt einsetzen, eingegangen, um Gemeinden, die in Verbreitungsgebieten von Papageien leben, mit Baum-Pflanzen, Einführungen in Vogelbeobachtung und gespendeten Ferngläsern und Büchern, die sich bei der Leitung von Einkommen generierenden Besucher-Führungen als nützlich erweisen, miteinzubeziehen. Gelbmantellori (*Lorius garrulus*), Erzlori (*L. domicella*), Frauenlori (*L. lory*) und Diademlori (*Eos histrio*), Weisshauben – und Molukkenkakadus (*Cacatua alba* und *C. moluccensis*), Edelpapageien (*Eclectus roratus*) waren hier regelmässig im Handel zu finden, und der WPT hatte Beamte für deren bestmögliche Betreuung und Rehabilitation ausgebildet, wobei auch

sichergestellt wurde, dass die Vögel auf ihre Ursprunginseln zurückgebracht würden. Der WPT hat für die Finanzierung von Nahrung, Medikamenten und neuen Gehegen gesorgt und hat ehemaligen Fängern neue Anreize geboten, Nester zu schützen und in Gebieten zu patrouillieren, die dafür bekannt waren, Wilderer anzuziehen.

Zentralamerika

In Zentralamerika hat der WPT eng mit inländischen Partnern, wie Echo auf Bonaire, Belize Bird Rescue, Macaw Recovery Network und Ara Manzanillo in Costa Rica, und Macaw Mountain Nature Reserve und Bird Park in Honduras zusammengearbeitet, um beim Management der steigenden Zahlen überlassener und beschlagnahmter Vögel mit technischer und finanzieller Unterstützung für ihre Rehabilitation und gelegentliche Auswilderung zu helfen. Bedrohte wilde Papageienpopulationen werden mit der Nachzucht und Auswilderung von Vögeln gestützt. Die erfolgreich von Macaw Mountain durchgeführte Auswilderung von Hellroten Aras an zwei Orten – auf dem Festland von Honduras und auf den Bay Islands vor dessen Küste – sind ein Beispiel dafür.

Südamerika

Hier besteht ein intensiver lokaler Handel. Die Anzahl beschlagnahmter Vögel kann zeitweise mehrere Hundert Individuen betragen. Um diese Flut zu verlangsamen, ist der WPT mit einer Anzahl von inländischen Organisationen Partnerschaften eingegangen um technische Hilfe zu bieten, wie auch Nachschub und Geld, um die Kapazitäten zur Rehabilitation und Auswilderung dieser beschlagnahmten Vögel zu verbessern. Das Blaustirnamazonen Projekt, eine Allianz mit einem örtlichen Aufnahmezentrum und einer auf Wildtiere ausgerichteten Einrichtung, die zu einer brasilianischen Universität gehört, hat nahezu 300 Blaustirnamazonen (*Amazona aestiva*) rehabilitiert und zurück ins Freiland ausgewildert. Weitere werden in den kommenden Monaten folgen.

Der WPT unterstützte das Aufnahmezentrum Mundo Natural in Peru bei der Betreuung von über hundert Papageien, alles einheimische Arten, die in die Einrichtung gebracht wurden. In Bolivien unterstütz der WPT das Wild Parrot Conservation Center, wohin im vergangenen Jahr 450 Papageien (u.a. Blaustirnamazonen, Weissflügelsittiche (*Brotogeris chiriri*), Blauflügel-Sperlingspapageien (*Forpus xanthopterygius*), diverse Keilschwanzsittich-Arten, und Rotohraras (*Ara rubrogenys*) für dringende Behandlung gebracht worden sind. Einige dieser Vögel werden nach wie vor betreut, während andere in die Wildnis zurückbefördert werden konnten.

AUSBLICK

Das FlyFree Programm hat sich als wirksames Mittel erwiesen um auf die unmittelbaren und längerfristigen Bedürfnisse von Papageien, die dem illegalen internationalen Handel entzogen werden konnten, zu reagieren. Dem überwiegenden Teil des internationalen Handels konnte dank des EU Importverbots der Riegel geschoben werden, und Länder in Papageienverbreitungsgebieten verstärken zunehmend die Durchsetzung ihrer Gesetze, die Rehabilitation und Auswilderung, wobei das FlyFree Programm diese Wege neuer und wirksamer Anstrengungen zur dauerhaften Beendigung des Handels mit wilden Papageien vorantreibt.

Abbildungen:

In Indonesien warten geschmuggelte Edelpapageien auf ihre Rettung aus Rohren. © BKSDA Temate.

In Angola bieten der WPT und Dr. Davide de Guz einheimischen Beamten Schulungen bei der Betreuung von Papageien an. © Rowan Martin

In Sierra Leone liefern neue Studien über Timneh Papageien aktuelle Erkenntnisse über den Status der Art. © Rowan Martin

In Nigeria diskutieren der Forscher, Ifeanyi Ezenwam und der Direktor des WPT Afrika Programms, Dr. Rowan Martin, Methoden um Proben zu beschaffen. © WPT Gelbmantelloris, Indonesien

In Honduras gibt es weiterhin erfolgreiche Auswilderungen. © Macaw Mountain

In Peru werden 350 Papageien – die in Obstkisten aus Holz gepfercht sind – von den peruanischen Behörden beschlagnahmt. © Rosa Elena Zegarra

In Bolivien warten Weissflügelsittiche auf ihren Transport. © CREA
Richard Carey

Zitat:

FlyFree ist seit 2009 am Wachsen und unterstützt Einsätze von Dutzenden von Partner-Organisationen in Ländern rund um die Welt, u.a. Angola, Belize, Bolivien, Bonaire, Brasilien, Kamerun, Demokratische Republik Kongo, Guatemala, Honduras, Indien, Indonesien, Kenia, Liberia, Mexiko, Nepal, Peru, Senegal, Sierra Leone und Südafrika - an vorderster Linie in ihren Bemühungen, den Handel mit wilden Vögeln zu beenden.

Über die Autorin:

Charlotte Foxhall ist seit 2018 beim WPT in einer administrativen Funktion tätig und verfasst Förderanträge. Sie verfügt über ein Ehrendiplom in Umweltwissenschaften und arbeitet gegenwärtig an einem Master-Diplom in Artenschutz-Ökologie (conservation ecology).

1989-2019: Wir feiern 30 Jahre

Der World Parrot Trust begann 1989 mit einer Mission: Die Rettung der am meisten bedrohten Papageien der Welt.

Drei Jahrzehnte später haben wir Hilfe geboten für mehr als 70 Arten in 43 Ländern. Diese Arbeit ist möglich aufgrund der Zusammenarbeit mit lokalen, regionalen und internationalen Partnern und der Unterstützung von Tausenden von Gleichgesinnten in aller Welt.

Die Glanzlichter

Wilde Populationen schützen und vergrößern

Der Schutz und die Vergrößerung der letzten verbliebenen Echosittich (*Psittacula eques*) Population auf Mauritius war das Ziel 1990 des ersten Projekts des WPT, zusammen mit lokalen und internationalen Partnern. Durch intensives Management hat der Bestand der Art von einem Tiefpunkt von 12 bekannten Individuen auf über 700 Vögel zugenommen.

Seit Mitte der 1990er Jahre hat der WPT Wiederaufforstungen, Schulungsprogramme, Nachzuchten und Auswilderungen, Rehabilitation und Auswilderungen von Grossen Soldatenaras (*Ara ambiguus*) und Hellroten Aras (*Ara macao*) mit inländischen Partnern in Mexiko, Honduras und Costa Rica unterstützt.

Beendigung des Handels mit wilden Papageien

2007 halfen der WPT und mehr als 230 andere Non-Profit-Organisationen mit, ein dauerhaftes Verbot von Vogel-Importen in die Europäische Union zu erlangen, wodurch das Leben von Millionen von Vögeln jedes Jahr geschont wird. Während einer Spanne von fünf Jahren arbeitete der WPT mit internationalen Gruppierungen und Regierungen zusammen um 2017 die CITES von der Heraufstufung des Graupapageis und Timneh Papageis (*Psittacus erithacus* und *P. timneh*) auf Anhang I zu überzeugen, und damit die verbliebenen wilden Populationen zu schützen. Intensive Arbeit, um den Fang von Papageien zu stoppen, ist auch mit Partnern in Afrika, Bolivien, Brasilien, Peru, Indonesien, Zentralamerika und der Karibik im Gange. Die Arbeit beinhaltet die Leitung von Workshops für Mitarbeiter des Zolls, der Polizei und von Auffangstationen hinsichtlich bestmöglicher Methoden zur Notfall- und Rehabilitations-Betreuung, und auch die Finanzierung veterinärmedizinischer Hilfe, Krankheitstests, Vorräte und Nahrung, wie auch den Bau von zusätzlichen Behausungen für konfiszierte Vögel. Der WPT unterstützt auch Schulung, Sensibilisierung und sanften Tourismus.

Unterstützung von Schulung, Sensibilisierung und Sanftem Tourismus

Das erste erfolgreiche Projekt des WPT zusammen mit dem Paradise Park in Cornwall (UK) in Bezug auf Schulung und Sensibilisierung war darauf angelegt, interaktive Informations-Busse für Schulen und andere Standorte in St. Lucia, Dominica und St. Vincent in der Karibik und Paraguay in Südamerika zur Verfügung zu stellen.

In anderen Ländern, wo Menschen und Papageien nebeneinander leben, hat der WPT Einsätze unterstützt, welche dafür sorgen, dass Gemeinden in den Schutz einheimischer Papageien einbezogen werden und somit auch von ihnen profitieren. Wilderei bleibt für diese Vögel eine Bedrohung. Mit der Vorlage des Konzepts einer verantwortungsvollen Verwaltung und nachhaltigem Sanften Tourismus anstelle des Fallenstellens hat sich die Arbeit des WPT erfolgreich erwiesen in Bolivien, Brasilien, Peru, Indonesien, Afrika, Honduras und auf Bonaire.

Schutz und Wiederherstellung wichtiger Ökosysteme

In Bolivien wurden Tausende einheimische Bäume innerhalb eines fortlaufenden Wieder-Aufforstungs-Projekts gepflanzt. Anfang 2017 hat der WPT lokalen und internationalen Partnern geholfen, Gran Mojos, ein neues 6'00000 Hektare grosses geschütztes Gebiet zu errichten - für Aras und andere Arten. Das Reservat beheimatet 35% der bekannten im Freiland lebenden Blaukehlara-Population und geschätzte 50% der Brutpaare.

Bonaires Trockenwald ist im Laufe von 250 Jahren systematisch degradiert worden. Der WPT ist mit der ortsansässigen Organisation Echo eine Partnerschaft eingegangen um Gebiete auf der Insel mit einheimischen Pflanzen und Bäumen wiederherzustellen und zu schützen. Bis heute hat Echo mehr als 33 Hektare Trockenwald geschützt und über 13'000 einheimische Bäume gepflanzt.

Forschung zu Gunsten der Artenschutz-Arbeit

Seit 2002 hat der WPT das Blaukehlara (*Ara glaucogularis*) Programm geleitet, ein Einsatz, der wichtige Erkenntnisse über die Erholungs-Bedürfnisse der Vögel lieferte. Fortlaufende Studien beinhalten: Bruterfolg und Überleben der Küken, molekulare (Gen) Analysen, worin wilde Populationen mit in Gefangenschaft lebenden Populationen verglichen werden, und Beurteilung des Lebensraumverlusts.

Ende 2000 fand ein gemeinschaftliches Projekt zwischen WPT und zwei Universitäten heraus, dass sich beide zentralamerikanischen Unterarten der Mülleramazone von ihren südamerikanischen Cousins unterschieden. Zwei neue Arten, Guatemala-Amazone und Müller-Amazone (*Amazona guatemalae* und *A. farinosa*) wurden 2014 von der IUCN anerkannt und aufgrund des Fangs als 'Near Threatened' (nahezu bedroht) eingestuft.

Anfang 2007 unterstützte der WPT Forschungen zum Verbreitungsgebiet und der Habitat-Nutzung von Gelbnackenamazonen (*Amazona auropalliata*) in Costa Rica, und 2015 das Studium und den Schutz einer Population auf einer Insel vor der Küste von Honduras. Kürzlich hat der WPT Studien in Costa Rica und Nicaragua unterstützt. Diese ergaben, dass sich ein markanter Rückgang der Populationen seit den Surveys von 2005 ereignet hat.

Not-Einsätze für das Wohlergehen von Papageien

Belegschaftsmitglieder des WPT halfen 2017 bei der Wiederherstellung des Amazonen Projekts von Puerto Rico bei Rio Abajo nach dem Wirbelsturm Maria. Ausgerüstet mit Geldern, die von Hunderten von WPT Unterstützern aufgebracht worden waren, stellte das Team Brutkästen und Brutgeräte zusammen um Küken zu pflegen, besorgte Kameras, Aufzeichnungsgeräte und Kletterausrüstung um Nester im Freiland zu überwachen.

2017 wurde auch im Vereinigten Königreich ein grosser Einsatz geleistet bei der Rettung von 170 Aras und anderen Papageien, dank eines besorgten Spenders, der den Bau des Kiwa Centre finanzierte. Eine Gruppe Freiwilliger, bestehend aus Mitarbeitern/Innen aus den Bereichen Zoo und Tiermedizin, nahmen teil bei der Durchführung von Untersuchung, Krankheitstests, Behandlung und dem Transport der Vögel in die neue Einrichtung. Nach Monaten der Erholung sind einige Vögel an andere Orte gelangt als Botschafter oder zur Teilnahme an Nachzuchtprogrammen.

Anderswo bietet der WPT Auffangstationen in Belize, Brasilien, Honduras, Bonaire und Bolivien Unterstützung – auch für Papageien, die nicht mehr ausgewildert werden können. Auch diese Vögel werden zu öffentlichen Botschaftern, oder in Nachzuchtprogramme integriert.

Ausblick

Der WPT sieht zu, dass er mehr Belegschaftspersonal für Auffangstationen, Wildhüter und Beamte ausbilden und mehr Behausungen, die für die Rehabilitation beschlagnahmter Papageien gebaut werden müssen, finanzieren kann. In ebendiesen Bereichen wird der WPT weiterhin sensibilisieren und lokale Initiativen für sanften Tourismus, der Papageien und Menschen nützt, unterstützen. Neue Forschungs- und Artenschutzarbeit ist gerade mit Rotohraras, Timneh Papageien und konfiszierten Vögeln im Gange.

Dies ist möglich aufgrund Ihrer Unterstützung – danke, dass Sie mit uns unterwegs sind auf dieser Reise.

Chicas Holpriger Weg zum Überleben

Von Brittany Decker, Head Bird Manager bei Macaw Recovery Network

Nach einer Nacht mit heftigem Wind und Regen, versammelte sich zügig ein Team aus Belegschaftsmitgliedern und Freiwilligen, um zwei Hellrote Ara (*Ara macao*) Küken zu retten, deren Nest während der Regenfälle überflutet wurde. Tempo war der entscheidende Faktor, da das Wasser bei den, einen Monat alten, Küken zu einem Verlust der Körperwärme führen würde. Sich Zugang zu dem fragilen Nest zu verschaffen, erforderte viel Sorgfalt.

Als tropisches Land ist Costa Rica heftige Regenfälle gewöhnt. Mit einigermaßen regelmässigen Regen- und Trockenzeiten ist die Vorhersage, wann und wo der Regen fallen wird, einfach für jene, die ihr ganzes Leben in diesen Regionen verbracht haben. Auf der Nicoya Halbinsel überwacht das Macaw Recovery Network (MRN) die Brutaktivitäten von annähernd 50 Hellroten Aras, die von der Organisation auf Punta Islita ausgewildert worden waren. Dieses Monitoring findet in der Trockenzeit statt, wenn Nahrung reichlich vorhanden ist, und die Aras genug Energie haben um sich fortzupflanzen.

Während der Brutsaison 2019 gelang es Mitarbeitern aktive Nester zu orten, wovon sich eines in einer abgestorbenen Palme befand. Diese Bäume sind für Aras verlockend um darin zu brüten, da sie leicht auszuhöhlen und für ihre Bedürfnisse anzupassen, und für die meisten Fressfeinde schwer zugänglich sind. Sie bieten jedoch wenig Schutz vor Starkregen und können grosse Mengen Wasser aufnehmen, was dazu führen kann, dass die Bäume weich und fragil werden. Oft brechen solche Bäume zusammen, bevor ein Küken erfolgreich flügge wird.

Als das Feld-Team das Nest von Scarface und Elvira, zwei ausgewachsene Hellrote Aras, die berüchtigt dafür waren, in abgestorbenen Palmen zu nisten, entdeckten, war es klar, dass ihre beiden Küken, die Mitte April geschlüpft waren, in Gefahr sein könnten. Aufgrund der Brüchigkeit der Palme, verwendete das Team einen langen Stab, an dessen Ende eine Kamera befestigt war, um den Fortschritt der Küken zu überwachen, statt die Unversehrtheit des Baumes bei einem Kletterversuch zu riskieren.

Milde Schauer fielen regelmässig während des ersten Lebensmonats der Küken, aber das Nest blieb stabil und trocken.

Das Team wusste aber, dass der Regen bald stärker werden würde, und überlegte daher, was im schlimmsten Fall zu tun wäre. Mitte Mai erwachte das Team vom ohrenbetäubenden Lärm von Wind und Regen. Es stellte sich die jungen Vögel vor, deren Federn erst in der vorangegangenen Woche zu spriessen begonnen hatten, wie sie im Nest nach Schutz suchten.

Beim Aufbruch vor Sonnenaufgang stellte das Team fest, dass der Baum aufrecht geblieben war, aber Scarface und Elvira hielten unnatürliche Distanz. Normalerweise würden sie herabfliegen und die Eindringlinge anschreien, aber ihr Verhalten, welches das Team so gut kennt, war deutlich anders. Mit der Kamera sah das Team mit Schrecken, dass das Nest teilweise überflutet war, und die Küken sichtbar lethargisch waren. Sofort brachte eine Gruppe der Belegschaft, Freiwillige und Freunde Vorräte um die Küken zu retten und sie zu versorgen.

Der Baum, den das Team zu erklimmen bewusst vermieden hatte, musste nun solange aufrecht stehen bleiben, dass ein Team-Mitglied schnell hochklettern und die Küken holen konnte. Mit strategisch angebrachten Leitern und Seilen für zusätzliche Abstützung, erklomm die leichteste

Person, die am meisten Erfahrung in der Handhabung von Vögeln hatte, den Baum und schöpfte die jungen Küken aus dem schmutzigen Wasser.

Die sichtbar frierenden und geschwächten Küken wurden mittels Körpertemperatur gewärmt und in die Klinik beim Nachzucht-Zentrum gebracht um untersucht und behandelt zu werden. Das Jüngere von beiden hatte einen Kropf voll Wasser, wahrscheinlich vom überfluteten Nest, bettelte aber um Futter. Beide Küken bekamen warme Nahrung mit einer Spritze und wurden in ein Brutgerät gesetzt, wo sie sich weiter erholen konnten.

Inzwischen begann ein anderes Team einen Plan auszuführen um die Küken im Freiland wieder mit ihren Eltern zu vereinen. Die Option, die Küken zurück in die ursprüngliche abgestorbene Palme zurückzubringen, wurde schnell verworfen. Das Team befestigte stattdessen einen künstlichen Nistkasten in unmittelbarer Nähe des Baumes. Eine ähnliche Herangehensweise wurde in früheren Saisons angewendet, wenn abgestorbene Palmen umgestürzt waren, jedoch ohne Erfolg. Das Team hoffte, dass es diesmal anders sein würde.

Sobald sich die Küken erholt hatten, brachte das Team sie in den frühen Morgenstunden an den Ort und setzte sie in das trockene, stabile und geschützte künstliche Nest. Scarface und Elvira schauten neugierig zu, waren aber argwöhnisch gegenüber der neuen Struktur, die plötzlich, nur wenige Meter von ihrem Zuhause entfernt, aufgetaucht war.

Das Team ging in Deckung und beobachtete aus der Ferne, was geschehen würde. Normale Nest-Wachen dauern rund drei Stunden, wenn es aber darum ging, Küken mit ihren Eltern wieder zu vereinen, konnte daraus ein mehrtägiger Anlass werden. Das Paar ging seinem normalen Zeitplan zur Nahrungssuche nach und wagte sich bei jeder Rückkehr ein wenig näher an das neue Nest. Sie vollzogen ein paar nahe Vorbeiflüge um die komische Kiste zu beäugen, landeten aber niemals. Besorgnis schlich sich in das Team, dann kam aber ein sachter Durchbruch: Scarface und Elvira begannen in der Spitze der abgestorbenen Palme zu spielen und näherten sich mit der Zeit der Höhle, wo sie am ursprünglichen Nest-Eingang nagten, lediglich 2 Meter vom künstlichen Nest entfernt, wo ihre Küken warteten.

Elvira streckte häufig ihren Hals zum neuen Nest aus, offensichtlich neugierig, was es mit der Struktur auf sich hatte und den seltsam vertrauten Geräuschen, die aus dem Innern zu hören waren. Beide Aras flogen nochmals zur Nahrungssuche fort und kehrten dann zurück um ihre vorsichtige Untersuchung der eigenartigen Kiste zu wiederholen. Das Team hielt die Luft an als Elvira auf das Dach flog, wo sie herum trippelte und beiläufig über den Rand lugte um ins Innere zu äugen. Sie zeigte dann ihre Kunststücke und kletterte an der Seite herab, bevor sie sich vorsichtig auf die Sitzstange an der Vorderseite niederliess. Langsam schaute sie in das Nest, und spreizte kurz die Flügel auf, wie im Schreck, als sie ihre beiden trockenen Küken entdeckte, die ungeduldig auf ihre Rückkehr warteten.

Trotz der glücklichen Wiedervereinigung war die Überwachung des Nestes weiterhin notwendig. Beide Küken sahen gesund aus am folgenden Tag, leider wurde aber ein Küken plötzlich krank und schaffte es nicht mehr bis zum nächsten Tag. Das zweite Küken gedieh jedoch weiterhin und wurde Anfang Juli flügge. In der Community nennt man es «Chica».

In Anbetracht der Geschichte dieser geographischen Gegend, wo für die Viehhaltung in grossem Ausmass abgeholzt worden ist, überrascht es nicht, dass sich Hellrote Aras mit sehr bescheidenen Nistmöglichkeiten abfinden müssen. Wenige Bäume sind in diesem Sekundärwald übriggeblieben,

und die Bäume, die vorläufig nachwachsen dürfen, werden viele Jahre benötigen, bis sie die notwendige Grösse haben um ein Hellrotes Ara Paar und seine Küken beherbergen zu können.

Vorläufig versucht das MRN ihre Nistmöglichkeiten mit künstlichen Nestern zu ergänzen und hatte jede Saison unterschiedlichen Erfolg mit diesem Programm. Die Organisation hofft, die Gestaltung der Nistkästen und deren Standorte jede Saison aufgrund der gesammelten Daten zu verbessern, und dass jedes Jahr mehr Küken flügge werden. Wenn Chica einmal ausgewachsen ist, wird sie hoffentlich die Wahl haben in verschiedenen zuverlässigen Höhlen nisten zu können. Bis dahin sind intensives Monitoring und Interventionen, wie die weiter oben geschilderte, notwendig um diese Art zu bewahren und ihr künftiges Vorhandensein in diesem Land sicherzustellen.

Update: Seitdem dieser Artikel geschrieben worden ist, wurde Chica vom Personal des Macaw Recovery Network in Punta Islita bei der Nahrungsaufnahme mit ihren Eltern Scarface und Elvira gesichtet.

Obwohl das MRN erst seit diesem Jahr besteht, ist es dabei durchzustarten. Dessen spezialisiertes Team beherbergt nun, unter der Leitung von Sam und Sarah Williams, das ganze Jahr hindurch fünf einheimische Belegschaftsmitglieder und internationale Freiwillige (Volunteers), Studenten, Feldbiologen und Auszubildende. Das MRN pflegt eine ganzheitliche Herangehensweise an den Artenschutz, wo Einsätze vor Ort und auswärts gleichgewichtet werden mit Integration der Gemeinden vor Ort und dem Schutz des Lebensraums.

Erfahren Sie mehr bei .macawrecoverynetwork.org

Abbildungen:

Scarface und Elvira

Rechts: Chica, die Überlebenskünstlerin

Fotos © Brittany Decker

Links: Die Autorin, Bridget und Alice, dazu Chica und ihre Eltern, Scarface und Elvira, im neuen künstlichen Nistkasten. ©Macaw Recovery Network

Update aus dem Feld – Unzertrennlige von Mopane, Afrika

Von Dr. Tiwonge Mzumara-Gawa

So herzerreissend es auch ist – das Auffinden toter Erdbeerköpfchen (*Agapornis lilianae*) an einem vergifteten Wasserloch im Liwonde Nationalpark, 2006, hat zu einer überraschenden Reise geführt, bei der versucht wurde diese faszinierenden Vögel zu verstehen und zu retten.

10 Jahre später haben wir inzwischen ein besseres Verständnis ihrer Biologie, was sie fressen, wo sie nach Nahrung suchen, wann sie brüten, und ihre bevorzugten Lebensräume. Zum Beispiel wissen wir jetzt, dass sie fast ausschliesslich in den Mopane (*Colophospermum mopane*) Wäldern brüten und während ihrer Brutzeit vor allem Gras-Samen fressen.

Es gibt eine sehr grosse Vielfalt an Gräsern, die in den Mopane Waldgebieten wachsen und reich an Nährstoffen sind. Während der Trockenzeit ist der Speiseplan der Erdbeerköpfchen abwechslungsreicher. Sie ernähren sich von verschiedenen Sorten von Früchten und auch von trockenen Sämereien auf dem Erdboden. Unsere Studien haben auch gezeigt, dass die

Unzertrennlichen nicht die einzige Art sind, die Nisthöhlen im Mopane Wald nutzt. Wir haben festgestellt, dass andere Arten, wie z.B. Graukopfsperlinge, Braunkopfpapageien und Racken diese auch nutzen. Dieses Verständnis bietet die Chance, abzuklären, wie viele geeignete Gebiete noch vorhanden sind, und die entscheidenden Aktionen, die für deren Erhaltung nötig sind, zu bestimmen.

2015 wurden in Partnerschaft mit dem Afrika Programm des WPT und finanzieller Unterstützung der Isdell Family Foundation und der British Ecological Society, Surveys im gesamten Verbreitungsgebiet initiiert. Eine Untersuchung, die einen Monat lang dauerte und im Herzen ihres Verbreitungsgebiets in Sambia begonnen hatte, ergab, dass die Unzertrennlichen weitgehend auf geschützte Gebiete beschränkt waren, vor allem den Lower Zambesi Nationalpark und die Nationalparks von North und South Luangwa. Im Talgebiet des Sambesi waren sie weitgehend verschwunden.

Detaillierte Begutachtungen der Struktur der Waldgebiete offenbarten, dass Erdbeerköpfchen sehr spezifische Lebensraum-Bedürfnisse haben und stark mit einem Typus von Waldland assoziiert sind, der als Mopane-Kathedralenwald bezeichnet wird. Dabei handelt es sich um Wälder, die grosse und alte Mopane Bäume enthalten. Die Schlaf-/Nisthöhlen können sich 6 – 20 Meter über dem Erdboden befinden.

Wir vermuten, dass die zum Brüten und Ruhen geeigneten Gebiete jene sind, die über genügend natürliche Höhlen in geringem Abstand zueinander verfügen. Diese Ruhe-/Nistplätze sind in den Waldgebieten in einzelnen Ansammlungen verteilt. Jede Ansammlung verfügt über 4-8 Ruheplätze. In der Trockenzeit nutzen bis zu 5 Vögel eine Schlafhöhle, während in der Regenzeit, die gleichzeitig die Brutsaison ist, die meisten Nisthöhlen nur von 2 Vögeln bewohnt sind.

Diese Arbeit hat zu zwei kürzlich veröffentlichten wissenschaftlichen Artikeln geführt, welche die Habitat-Bedürfnisse der Erdbeerköpfchen und die Auswirkungen der Störungen durch Menschen und Elefanten auf die Struktur der Waldgebiete beschreiben.

Leider sind diese grossen Bäume auch das Ziel für die Produktion von Nutzholz und Holzkohle. Während unserer gesamten Reise durch Sambia bemerkten wir, dass riesige Mopane Bäume von sowohl legalen Holzfällern (mit Genehmigungen) als auch illegalen Holzfällern und Holzkohle-Herstellern gefällt wurden. Die Methoden, die die illegalen Holzfäller zum Fällen der Bäume anwendeten, waren äusserst besorgniserregend. Wir beobachteten bei mehreren Gelegenheiten, dass die Bäume an der Wurzel angezündet werden, wodurch keine Chance auf künftiges neues Wachstum (Niederwaldwirtschaft) bleibt.

Nach den Erkenntnissen in Sambia realisierten wir die Wichtigkeit der Durchführung einer allgemeinen Studie in anderen Ländern, wo die Art auch vorkommt (Mosambik und Simbabwe), um besser zu verstehen, wieviel Habitat für die Art noch vorhanden ist. 2018 wurden Surveys in Gebieten in Mosambik initiiert, wo die Art in der Vergangenheit gesichtet worden war, und man davon ausgehen konnte, dass noch ausreichend geeigneter Lebensraum vorhanden ist... Nachdem wir mehr über die Vögel wussten und Vertrauen in unser Modell hatten, meinten wir, nicht viel Zeit zu benötigen um die Vögel in Mosambik aufzufinden. Allerdings fanden wir auch nach vier Tagen keine Unzertrennlische. Wiederum sahen wir riesige Gebiete abgeholzter Mopane-Kathedralenwälder, auf denen nun Gebüsch wuchs.

Viele dieser Rodungen geschahen mit legalen Konzessionen, wenn dazu aber noch illegal gefällt wird, sind die Ergebnisse äusserst verstörend. Am fünften Tag sichteten wir endlich unsere ersten Unzertrennlichen in der Saladza Region in Mosambik, in einem Habitat, das jenem in Malawi und Sambia, wo sie vorkommen, ähnelt. Die Unzertrennlichen wurden interessanterweise oft im geschäftigen Fischer-Dorf gesichtet, wo sie auf dem Erdboden nach Nahrung suchten. Dieses Gebiet ist ebenfalls in einer geschützten Region, die Fischer-Dörfer befinden sich jedoch im Park. Diese Population von Unzertrennlichen ist wahrscheinlich die Einzige, die in der Nähe von Menschen lebt.

Eine zweite Sichtung ereignete sich entlang dem Caborra Bossa Damm, wo es auch früher schon Sichtungen gab, aber das Gebiet gehörte einer privaten Fischerei-Firma und war schwierig zu erkunden. Wir hoffen Partnerschaften mit unseren Kollegen in Mosambik aufzubauen, damit wir Zugang zu diesem Gebiet erhalten und einige detaillierte Erkundungen vornehmen können.

Eine Erkundung wurde auch in Sambia unternommen, wo eine Zusammenarbeit mit einer einheimischen NGO aufgebaut worden war. Surveys in Sambia werden im September 2019 beginnen, was bedeutet, dass wir das vollständige historische Verbreitungsgebiet der Erdbeerköpfchen abgedeckt haben werden. Wir wissen bereits, dass die Unzertrennlichen in Sambia ebenfalls auf geschützte Gebiete beschränkt sind. (Mana Pools NP).

Mit den bis heute gesammelte Daten wurden Computer-Modelle, die in Zusammenarbeit mit dem Department of Geosciences der University of Edinburgh entwickelt worden waren, gefüttert. Diese Modelle nutzen Satellitenbilder der Landoberfläche um die Verteilung geeigneter Habitate, sowohl in der Vergangenheit als auch für künftige Szenarien, zu bestimmen. Vorläufige Ergebnisse zeigen bereits klar, dass der Habitat-Verlust die grösste Bedrohung ist, mit der Erdbeerköpfchen innerhalb ihres Verbreitungsgebiets konfrontiert sind. Verursacht wird dieser durch das legale und illegale Fällen von Waldflecken, die aus Mopane Bäumen bestehen. Mopane Bäume sind eine der wenigen einheimischen Baumarten in dieser Region, die natürliche Höhlen zur Beherbergung von Höhlenbewohnern bilden. Daher bedroht das Fällen grosser und alter Mopane Bäume auch andere Höhlen bewohnende Arten.

Der Status von Erdbeerköpfchen ist sehr viel kritischer als bisher angenommen, und es ist wichtig, dass die Regierungen der vier Länder zusammenkommen und sich auf einen Plan einigen um diesen Lebensraum zu schützen. Dieses Jahr wird ein langfristiges Projekt beginnen, in dem erkundet werden soll, wie der Verlust natürlicher Nisthöhlen durch den Einsatz von Nistkästen gemildert werden kann. Die Initiative wird finanziert von der International Foundation for Science und dem WPT, und wird die erste derartige Initiative für eine Agaporniden Art überhaupt sein. Massenhaft Nistkästen werden in Malawi (und möglicherweise später in Sambia) angebracht werden um neue Brutmöglichkeiten zu schaffen. Damit sollen die Populationen von Erdbeerköpfchen Auftrieb erhalten, und die gewonnenen Erfahrungen als Denkansatz für Schutzbemühungen zu Gunsten anderer bedrohter Agaporniden in der Region, u. a. Russköpfchen (*Agapornis nigrigenis*), einfließen.

Obwohl die Populationen von Erdbeerköpfchen aufgrund der Rodung ihrer wichtigen Brut- und Schlafbäume gefährdet sind, gibt es Lösungen, die umgesetzt werden können um die Bedrohung abzuschwächen. Fortlaufende Zusammenarbeit mit Regierungen und lokalen Partnerorganisationen werden zum Schutz der Art und hoffentlich der Erholung ihrer wilden Populationen Sorge tragen.

Über die Autorin

Dr. Tiwonge Ivy Mzumara-Gawa, ist eine Artenschutz Biologin / Ökologin und arbeitet vorläufig als Dozentin an der Malawi University of Science and Technology. Sie ist auch die nationale Vorsitzende bei der Wildlife and Environmental Society of Malawi, Malawis Partnerin von BirdLife.

Tiwonges Leidenschaft für Vögel und Tierschutz wurde während eines Feld Kurses der Tropical Biology Association in Kibale, Uganda, entfacht.

Abbildungen:

Mopane Kathedralenwald, der bevorzugte Lebensraum von Erdbeerköpfchen. © Hans Hillewaert, CC BY-SA 3.0

Links oben: Die Autorin und ein Wildhüter wandern zu einem Schlafplatz. **Links unten:** Mittagszeit im Feld. **Rechts oben:** Das Team bei der Vermessung von Habitat in Mosambik. **Rechts unten:** Beweis illegaler Abholzung. Fotos © Oben links: Dirk Van del Abeele, alle anderen: Hemant Tripsthi.

Dank an unsere Unterstützer

In dieses Projekt war eine grosse Anzahl an Mitwirkenden involviert, die wesentlich zu dessen Erfolg beigetragen hatten: Die Strunden Papageien Stiftung (SPS), Wildlife and Environmental Society of Malawi (WESM), Pamela und Neville Isdell und Isdell Family Foundation, Birdwatch Zambia, University of KwaZulu Natal, FitzPatrick Institute of African Ornithology an der University of Cape Town, Department of Geosciences an der University of Edinburgh, University of the Copperbelt, Museums of Malawi, Rufford Small Grants, BirdLife Zimbabwe, Mwambashi River Lodge, Munyamadzi Game Reserve, British Ecological Society, International Foundation for Science, Malawi University of Science and Technology.

Erbeerköpfchen (*Agapornis lilianae*)

Welt-Population: unbekannt

IUCN Rote Liste: Near Threatened, **CITES:** Anhang II

Weitere Lektüre:

Tiwonge I Mzumara, Mike R Perrin, Colleen T Downs. (2018) *Feeding ecology of Lilian's Lovebird Agapornis lilianae in Liwonde National Park, Malawi.* Ostrich 89:3, Seite 233-239.

Tiwonge I Mzumara, Michael R Perrin, Colleen T Downs. (2016) *Comparative performance of four survey methods for assessing Lilian's Lovebird abundance in Liwonde National Park, Malawi.* Ostrich 87:3, Seite 247-253.

Tiwonge I. Mzumara, Mike R. Perrin, Colleen T. Downs. (2016) *The drinking habits of the Lilian's Lovebird and incidents of poisoning at waterholes.* African Journal of Ecology 54:3, Seite 289-298.

Tiwonge I Mzumara, Michael R Perrin, Colleen T Downs. (2016) *Comparative performance of four survey methods for assessing Lilian's Lovebird abundance in Liwonde National Park, Malawi.* Ostrich 87:3, Seite 247-253.

Tripathi, H.G., Mzumara, T.I., Martin, R.O., Parr, C.L., Phiri, C. and Ryan, C.M. 2019. *Dissimilar effects of human and elephant disturbance on woodland structure and functional bird diversity in the mopane woodlands of Zambia.* Landscape Ecology 34 (2), 357-371.

Mzumara, T.I., Martin, R.O., Tripathi, H., Phiri, C., and Amar A. 2019. *Distribution of a habitat specialist: Mopane woodland structure determines occurrence of Near Threatened Lilian's Lovebird Agapornis lilianae.* Bird Conservation International.

NEWS

Experten freuen sich auf eine hellere Zukunft für Kap-Papageien.

Der WPT traf sich vom 26-27. September mit Experten Südafrikas und aus aller Welt in Hogsback, Südafrika, um einen Plan zur Sicherung der Zukunft des Kappapageis (*Poicephalus robustus*) zu erstellen. Der Plan bereitet den Weg für koordinierte Aktionen, um neu hinzugekommene und seit langer Zeit bestehende Bedrohungen gegenüber diesen ikonischen grün-goldenen Vögeln in Angriff zu nehmen.

Kappapageien sind eine der am meisten bedrohte Papageienarten Afrikas mit weniger als 2000 Individuen im Freiland. Ihre prekär niedrige Population ist über Fragmente von Südafrikas Nebelwaldgürtel verstreut, von denen die meisten ausserhalb des Netzwerks von Südafrikas geschützten Gebieten liegen. Der Plan basiert auf einer riesigen Menge neuester Arbeiten der Tierschützer-Gemeinde für ein verbessertes Verständnis der Biologie dieser Art, des Status wilder Populationen und der Bedrohungen, denen Letztere ausgesetzt sind. Letztes Jahr wurde die Art nach einer taxonomischen Neubewertung in die Globale Rote Liste Bedrohter Arten der IUCN aufgenommen.

Zur Teilnahme an der Arbeitstagung angemeldet waren: staatliche Stellen, Grundbesitzer, Forstwirtschafts-Firmen, Tierschutz-NGOs, Vogel-Guides, Virologen, Gemeinde-Mitarbeiter, Genetiker, Ausbilder und sogar Imker (Bienen haben sich als Problem erwiesen bei den Anstrengungen, Kappapageien zur Nutzung von Nistkästen zu ermuntern) und viele Weitere. Diese vielfältige Zusammenstellung an Fachkenntnissen bereitete den Weg für eine Reihe von Diskussionen zur Bestimmung von Möglichkeiten und der Entwicklung lang- und kurzfristiger Strategien zur Stärkung des Schutzes der Kappapageien. Entscheidend war, dass damit auch Interessenvertretern die Gelegenheit geboten wurde einander kennenzulernen, Erfahrungen auszutauschen und Kollaborationen für die Zukunft zu schmieden.

Zu den Zielen des Planungs-Entwurfs, der in den kommenden Wochen fertiggestellt und öffentlich zugänglich gemacht wird, gehörte eine Bestrebung, das unter offiziellem Schutz befindliche Gebiet des Kappapageien-Habitats innerhalb von 10 Jahren zu verdoppeln. Es wurden auch Strategien diskutiert zum Monitoring auftauchender Bedrohungen, wie einem asiatischen holzbohrenden Käfer, der sich in Südafrikas Wäldern verbreitet, und möglicher Risiken durch exotische Sittiche. Entwickelt wurde der Workshop vom Word Parrot Trust in Partnerschaft mit dem Cape Parrot Project, Birdlife South Africa und der Cape Parrot Arbeitsgruppe, die als Koordinations-Komitee zusammenarbeiteten, sowie Repräsentanten der IUCN SSC Conservation Planning Specialist Group. Kerry Morrison und Harriet Mostert-Davies (Endangered Wildlife Trust), erleichterten das Gelingen der Arbeitstagung, indem sie den Vorgaben der IUCN hinsichtlich der besten Methoden zur Umsetzung von Artenschutz folgten, und die Teilnehmerschaft in einem sachgerechten Prozess dahin lenkten, Besorgnis erregende Anliegen und vorrangige Schutzmassnahmen für die Art zu ermitteln.

Kate Carstens und Kollegen vom Cape Parrot Project in Hogsback leisteten phänomenale Arbeit bei der Beherbergung der Teilnehmer, bei der Koordination der Logistik und indem sie sicherstellten, dass die Arbeitstagung unglaublich reibungslos verlief. Für die Finanzierung sorgten das Afrika Programm des WPT, BirdLife South Africa und Wild Bird Trust.

GESCHENK IDEEN

Geschenkideen für Papageienfreunde

Suchen Sie Ideen für die kommende Saison des Schenkens?

Schauen Sie im Online Store des WPT vorbei! Es gibt schöne Kalender, exquisite Kunstobjekte, flippige Smartphone-Hüllen, Wohlfühl-Bekleidung, tollen Schmuck und kuschelige Plüschtiere. Sie finden sicher etwas für jeden Papageienfreund / jede Papageienfreundin auf Ihrer Liste.

Das Beste daran ist, dass der Verkaufserlös in Schutzanstrengungen für Papageien fließt. Ein Geschenk, das weiter schenkt!

.parrots.org/shop

Unser Dank

Papageien Beobachtungsreise hilft Geld zu sammeln.

Unser aufrichtiger Dank geht an Elaine Henley, deren kürzliche 'Shades of Grey Parrot' Reise GB £ 1'200 für die Arbeit des WPT in der Demokratischen Republik Kongo erbracht hatte.

Dr. Rowan Martin, Direktor des WPT-Afrika Programms sagte: "Diese Mittel kommen zu einem wichtigen Zeitpunkt für unsere Unterstützung der Rehabilitation und Auswilderung von Graupapageien (*Psittacus erithacus*), die dem Handel in der östlichen DRK entzogen werden konnten, und werden direkt in den Bau von Volieren und in die Ausbildung investiert werden. Ausserdem haben die 'Shades of Grey' Reisen, zusätzlich zur erwähnten Unterstützung, beachtliche Werbung für für Graupapageien gemacht und deren Bekanntheit innerhalb des Tourismus-Sektors in Ostafrika gesteigert. Wir sind den Reise-Veranstaltern und allen Gästen der erstmaligen Reisen dieses Jahres sehr dankbar.»

Erfahren Sie mehr über die 'Shades of Grey' Reisen: .shadesofgrey.com

Retten Sie Boliviens Ara-Kampagne

Der Natural Encounters Conservation Fund hat für jeden gespendeten Dollar gleichgezogen, so dass die tolle Summe von US \$ 60'000 wichtigen Schutzbemühungen für Boliviens gefährdete Blaukehlaras, Rotohraras und Hyazintharas (*Ara glaucogularis*, *A. rubrogenys* und *Anodorhynchus hyacinthinus*) zukommen werden.

Die Grosszügigkeit der Spender stellt sicher, dass unser Partner, Parrot Conservation Bolivia (CLB), intensive und entscheidende Arbeit, wie den Schutz von Nestern, die Wiederherstellung wichtiger Ökosysteme, Unterstützung des Gemeinde-Engagements, Nachhaltigkeitsprogramme und Sonstiges fortsetzen kann. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Aras – und den Menschen, die an ihrer Seite leben – können wir ihr weiteres Überleben im Freiland sichern. Wir sind ausserordentlich dankbar und können Ihnen nicht genug danken!

Korrektur!

Im Artikel der PsittaScene vom Frühling 2019 mit dem Titel «Eine Untersuchung des Wildvogel-Handels in Peru» von Rosa Elena Zegarra und Doris Rodriguez, war das Foto auf Seite 17 mit den gekäfigten Pavuasittichen dem Centro de Rescate Muno Natural zugeschrieben worden. Das Foto stammt jedoch von Walter Silva von ATFFS Lima. Wir entschuldigen uns für den Irrtum.

PAPAGEIEN IM FREILAND

Helmkakadu (Weibchen),
(*Callocephalon fimbriatum*)

In Australien sind die Helmkakadus bekannt für ihre Vorliebe für Weissdorn-Beeren, und wenn die Pflanze zwischen Februar und Mai Früchte trägt, sieht man, wie diese geselligen Vögel sich jeweils stundenlang mit den Beeren den Bauch vollschlagen. Foto © Adam Blyth Photography